

## Lachfalten über den Jugendwahn

Zum Weltfrauentag zeigte eine Theatergruppe „50 – oder die junge Kunst des Alterns“

Turbulent: Von der Angst älter zu werden, dem Jugendwahn unserer Zeit, von revoltierenden Senioren und dem Generationenkonflikt, handelte das Stück „Fünfundzig oder die Kunst des jungen Alterns“, mit dem die Gruppe „Theaterspiel“ aus Witten am Dienstag in der alten Synagoge über 200 Frauen und ein gutes Dutzend Männer begeisterte.



In Dauerstress kamen am Dienstagabend die Lachmuskeln von über 200 Frauen und rund einem Dutzend Männer in der alten Synagoge in Kitzingen. Auslöser war die Gruppe „Theaterspiel“ aus Witten, mit dem Stück „50 – oder die junge Kunst des Alterns“ von Beate Albrecht.

„Sie hassen uns, weil wir so jung sind“, schreit die flippige Fitnesstrainerin Trixi (Jessi Jahning) und ist wütend auf eine Gruppe Rentner, die ihr Trainingsprogramm kritisiert hatte und sich für ihr Training Musik von Caterina Valente oder Roger Whittaker wünschten. Trixi hält Whittaker für eine Faltencreme und ist der personifizierte Jugendwahn.

## Furcht vor Falten und Orangenhaut

Kathrin (Beate Albrecht) hingegen, die Besitzerin des Fitnessstudios „No age“ sieht sich einen Tag vor ihrem 50. Geburtstag geistig bereits in einem Haus mit langen Gängen. Sie fürchtet Falten und Orangenhaut, vergleicht sich mit einem alten Auto, das erste Rostflecken bekommt, bei dem die Stoßdämpfer hinüber sind und der Kühler zu lecken beginnt. „Mit 50 bekommt man keine Arbeit mehr, mit 65 ist man sogar zu alt für die Telefonseelsorge und mit 70 kann man kein Auto mehr mieten“, konstatiert sie. Kathrin will nur noch eines, weg. Denn, sie weiß, was heute zählt sind Fitness, Schönheit und ewige Jugend.

Für manche überraschende Wendungen sorgen in dem Stück außerdem noch Kathrins ehemaliger Lover Marc (Tobias Vorberg), als durchgeknallter Radioreporter und ihre Mutter Edel (Katja Beil), die als rüstige Seniorin und mit russischem Akzent, sorglos mit dem Rollator durchs Leben geht. Früher habe man vor Bomben und den Russen Angst gehabt und dagegen demonstriert, heute haben die Leute Angst vor dem Alter und bekämpfen es sogar mit dem Messer, stellt sie ironisch fest. Während der Senior Frank (Peter Peisler), als Stammgast im Fitnessclub den sportlichen Rentner gibt.

## Nachdenken über den Umgang mit dem Altwerden

Das sozialkritische Stück über Jugendwahn und das Älterwerden bescherte den begeisterten Zuschauern am Dienstag für 75 Minuten jede Menge Lachfalten, aber keine Altersfalten und regte, trotz der zahlreichen Gags, dazu an, über den Umgang mit dem Altwerden und das Miteinander von

Jung und Alt nachzudenken. Mit lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Zuschauer bei den Darstellern.

Anlass für die Aufführung war der internationale Frauentag der heuer zum 101. Mal begangen wird. Veranstalter waren die Gleichstellungsstelle beim Landratsamt Kitzingen, vertreten durch die Gleichstellungsbeauftragte Elisabeth Schmitt und die Volkshochschule Kitzingen.

„Ich bin überwältigt von dem großen Zuspruch“, freute sich Landrätin Tamara Bischof beim Blick in den vollbesetzten Saal. Sie erinnerte an die Tradition des Weltfrauentages, zu dem Clara Zetkin 1910 erstmals aufgerufen hatte. Forderungen nach Wahl- und Stimmrechten für Frauen seien heute selbstverständlich.

Andere Forderungen, wie gleiche Löhne für Männer und Frauen, Mindestlöhne, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Kampf gegen Misshandlung und häusliche Gewalt, aber auch gegen die Altersarmut von Frauen stünden nach wie vor auf der Tagesordnung, sagte Bischof. Elisabeth Schmitt stellte die Aufgaben und die Ziele der Gleichstellungsstelle vor.